

e-Procurement

Mit Online-Beschaffung Kosten sparen

[19.07.2001] Nur jeder dritte Einkäufer im öffentlichen Dienst wickelt seine Bestellungen direkt über das Internet ab. Dieses Manko koste den Steuerzahler bis zu 20 Milliarden Euro im Jahr, behauptet die Mummert + Partner Unternehmensberatung.

Bund, Länder und Gemeinden sind mit einem Beschaffungsvolumen von jährlich rund 250 Milliarden Euro die mit Abstand größten Auftraggeber in Deutschland. Mit der Einkaufs- und Beschaffungsorganisation via Internet, dem e-Procurement, könnten bis zu acht Prozent des gesamten Beschaffungsvolumens eingespart werden. Die Vorteile von Online-Ausschreibungen liegen auf der Hand: Lieferanten mit webbasierten Technologien enger anzubinden verkürzt Durchlauf- und Bearbeitungszeiten und minimiert die Kosten für die Auftragsabwicklung. Fünf Milliarden Euro könnten so allein an Verwaltungskosten eingespart werden. Die Ersparnisse durch vereinfachte Preisvergleiche und eine gezielte Nachfragebündelung brächten weitere 15 Milliarden Euro.

Trotz der noch vorherrschenden Skepsis bei den deutschen Städten und Gemeinden gibt es schon sichtbare Erfolge, was das e-Procurement angeht: Beim ersten vergaberechtskonformen deutschen B2B-Marktplatz für die öffentliche Verwaltung haben sich bereits mehr als 1.000 Kommunen registrieren lassen.

()

Stichwörter: E-Procurement, Beschaffung, e-Procurement, Online-Beschaffung